

Historische Ausstellung Krupp

Kleines Haus der Villa Hügel



Historische Ausstellung Krupp

Die »Historische Ausstellung Krupp« im Kleinen Haus der Villa Hügel umfasst mehrere Themenbereiche: Im Erdgeschoss werden die Familie Krupp und die Villa Hügel mit ihrem Park vorgestellt. Der Gründung und Tätigkeit der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung sind zwei Räume gewidmet. Im Obergeschoss wird die Geschichte



Speisezimmer
im Kleinen Haus,
um 1906, und
Blick in den Raum
zur Krupp-Stiftung

der Firma Krupp seit ihren Anfängen vor mehr als 200 Jahren präsentiert.

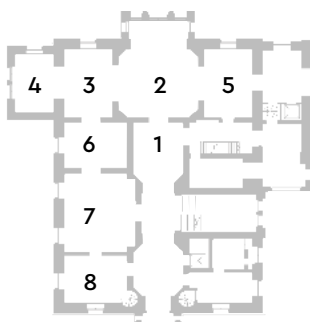
Die Ausstellung will auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes einen differenzierten Überblick über die Krupp-Geschichte vermitteln und konzentriert sich dabei auf die wichtigsten Entwicklungen. Sie geht insbesondere der Frage nach, wie sich ein Unternehmen über zwei Jahrhunderte hinweg behaupten kann – trotz tiefer Wirtschaftskrisen, gesellschaftlicher Umbrüche und mehrerer Kriege. Einfache Antworten darauf gibt es nicht, und so lädt die Präsentation zur selbstständigen Spurensuche ein. Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-

Stiftung hat das Kleine Haus der Villa Hügel 2005/06 denkmalgerecht saniert, getragen von dem Leitgedanken, die noch vorhandene historische Substanz zu bewahren und den ursprünglichen Villencharakter wieder sichtbar zu machen. Die neu gestaltete Historische Ausstellung eröffnete im Jahr 2007.

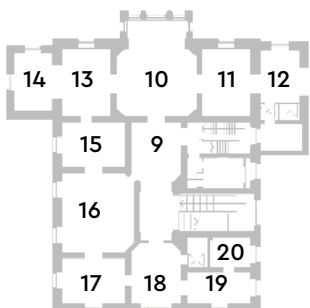
Das Kleine Haus der Villa Hügel

Das Kleine Haus wurde zunächst, seit 1873, als Gästehaus genutzt; von 1906 an diente es der verwitweten Margarethe Krupp bis zu ihrem Tod 1931 als Wohnsitz. 1955 eröffnete die Ausstellung »Industrieform« im Kleinen Haus. Aus Anlass ihres 150-jährigen Jubiläums richtete die Firma Krupp 1961 eine erste historische Dauerausstellung ein. Auch das Historische Archiv Krupp hat seitdem seinen Sitz im Kleinen Haus.

Erdgeschoss



Obergeschoss



Erdgeschoss

Räume 1 bis 3 **Fünf Generationen der Familie Krupp**

1811 gründete Friedrich Krupp in Essen die Gussstahlfabrik Fried. Krupp. Er entstammte einer alteingesessenen und erfolgreichen Essener Kaufmannsfamilie, die sich bis in das 16. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Sein Sohn Alfred Krupp (1812–1887) baute den kleinen Betrieb zu einem Weltkonzern aus. Unter Friedrich Alfred Krupp (1854–1902) beschleunigte sich das Wachstum noch einmal. Die junge Unternehmerin Bertha Krupp heiratete 1906 den Diplomaten Gustav von Bohlen und Halbach. Dieser stand bis 1943 an der Spitze des Aufsichtsrates. Sein ältester Sohn, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach (1907–1967), war der letzte persönliche Inhaber der Firma.

Jede Persönlichkeit der Unternehmerfamilie hatte spezifische Begabungen. Viele besaßen künstlerisches Talent, Friedrich Alfred Krupp forschte auf dem Gebiet der Meeresbiologie, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach betrieb Segelsport und fotografierte. Alle Generationen nahmen mit Stiftungen und Spenden ihre soziale Verantwortung wahr. Sichtbar ist dies noch heute, so in der Gartenstadtsiedlung »Margarethenhöhe« und insbesondere im Wirken der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Bertha und Gustav Krupp von Bohlen und Halbach mit ihren Kindern, um 1930



Räume 4
und 5

Villa Hügel und Hügelpark

Die Villa Hügel wurde von 1870 bis 1873 erbaut, als Wohnhaus der Familie Krupp und als Repräsentationsort. Die Alliierten beschlagnahmten 1945 die Villa. Nach der Rückgabe 1952 stellte die Familie sie für kulturelle Zwecke zur Verfügung. Seitdem finden hier international beachtete Kunstausstellungen statt. Der Hügelpark war ursprünglich mit Ziergärten, Wasserspielen und Skulpturen gestaltet.

Heute ist die gemeinnützige Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung Eigentümerin von Villa und Hügelpark.



Garten im Hügel-
park (Aquarell von
Margarethe Krupp,
1890er-Jahre)

Räume 6
und 7

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Mit dem Tod von Alfried Krupp von Bohlen und Halbach am 30. Juli 1967 ging dessen gesamtes Vermögen auf die von ihm testamentarisch errichtete gemeinnützige Stiftung über. Dies wurde möglich durch den Erbverzicht seines einzigen Sohnes, Arndt von Bohlen und Halbach.

Vorsitzender und geschäftsführendes Mitglied des Kuratoriums war vom 1. Januar 1968 bis zu seinem Tode am 30. Juli 2013 Prof. Dr. h. c. mult. Berthold Beitz. Seit dem 1. Oktober 2013 ist Prof. Dr. Dr. h. c. Ursula Gather Vorsitzende des Kuratoriums.

Alfried Krupp
von Bohlen
und Halbach
(rechts) und
Berthold Beitz



Die Kuratoriums-
vorsitzende
Ursula Gather

Als größte Aktionärin der heutigen thyssenkrupp AG verwendet die Stiftung die ihr zufließenden Erträge ausschließlich für gemeinnützige Vorhaben für die in der Satzung festgelegten Förderschwerpunkte Wissenschaft, Kunst und Kultur, Bildung, Gesundheit und Sport. Sie setzt Akzente in allen Zweigen der Wissenschaft, fördert Kreativität und Engagement in Kunst und Kultur und trägt zur Völkerverständigung und der Ausbildung junger Generationen bei. Seit 1968 hat sie sich dafür mit rund 700 Mio. € engagiert.

Das Alfried
Krupp Kranken-
haus in Essen
führt die Tradi-
tion der 1870
gegründeten
Krupp'schen
Krankenanstal-
ten fort.



Raum 8

Lounge

Der Raum präsentiert zahlreiche Veröffentlichungen aus dem und über das Haus Krupp sowie Publikationen der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Obergeschoss



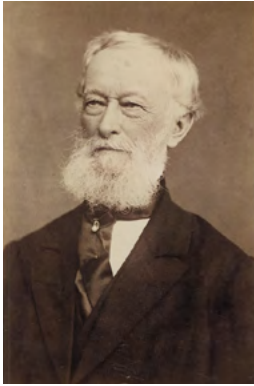
Raum 9

Die Anfänge des Unternehmens (1811–1850)

1811 gründete der Kaufmannssohn Friedrich Krupp in Essen eine Gussstahlfabrik. Auf dem Kontinent gehörte er zu den ersten, die hochwertigen Gussstahl nach englischem Maßstab produzierten, und zwar für Schneid- und Schabwerkzeuge, Münzstempel oder Walzen. Die Anfänge waren allerdings wenig verheißungsvoll. Als Friedrich Krupp 1826 mit nur 39 Jahren starb, hinterließ er ein hoch verschuldetes Unternehmen.

Friedrich Krupp
(1787–1826)





Alfred Krupp
(1812–1887)

Raum 10

Aufstieg zum Weltunternehmen (1850–1887)

Alfred Krupp übernahm bereits mit 14 Jahren Verantwortung im Betrieb. Mit Geschäftssinn, Beharrlichkeit und Risikobereitschaft gelang es ihm, aus der kleinen, noch weitgehend handwerklich betriebenen Gussstahlfabrik einen global operierenden Konzern mit 20.000 Beschäftigten zu machen – mit Kohlezechen, Erzgruben und Hüttenwerken.

Mehrere Erfolgsfaktoren ergänzten sich: technische Innovationen, Qualitätsproduktion, Finanzierungsgeschick, Öffentlichkeitsarbeit, nicht zuletzt die Mitarbeitenden und die Gunst der Zeit. Während der Industriellen Revolution eröffnete der Eisenbahnbau der Firma neue Märkte. Besonders der von Alfred Krupp 1852/53 erfundene nahtlose Eisenbahnradreifen wurde weltweit und millionenfach nachgefragt. Eine zweite Neuentwicklung waren Geschütze aus Gussstahl.

»Letzte Schicht«
des Dampf-
hammers Fritz
am 4. März 1911





Friedrich
Alfred Krupp
(1854–1902)
und seine Frau
Margarethe
(1854–1931)

Raum 11

Weiteres Wachstum (1887–1902)

Unter der Leitung von Friedrich Alfred Krupp begann ab 1896 der Bau eines Hüttenwerks in Rheinhausen. Die Firma erwarb zudem 1893 das Grusonwerk in Magdeburg und 1896 die Germaniawerft in Kiel.

Fried. Krupp
Germaniawerft
in Kiel,
um 1930



Raum 12

Das Krupp'sche Sozialsystem: »Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein« (Alfred Krupp, 1873)

Die betriebliche Sozialpolitik der Firma Krupp setzte sehr früh ein und reichte weit – von Wohnungen über Unterstützungskassen, Schulen und Lebensmittelläden bis hin zu Einrichtungen für die Gestaltung der freien Zeit »nach der Schicht«. Dieses Engagement entsprach sozialem Empfinden, hatte aber auch praktische Motive: Man wollte revolutionäre Unruhe verhindern und eine qualifizierte Stammbeflegschaft an die Firma binden.

Der Erste Weltkrieg (1914–1918)

Gustav Krupp von Bohlen und Halbach sah den Krieg zwar mit Besorgnis, hielt die deutsche Politik aber für gerechtfertigt. In zwei Jahren stellte man die Werke weitgehend auf Rüstungsproduktion um.



Das Mitteilungsblatt des Krupp'schen Bildungsvereins berichtet über den letzten Besuch von Kaiser Wilhelm II. in den Krupp-Werken am 9./10. September 1918.

Krisenjahre (1918–1933)

1919 verlangte der Versailler Vertrag die Zerstörung zahlreicher Fabrikanlagen und den fast vollständigen Verzicht auf Rüstungsproduktion. Krupp begann mit der Fertigung neuer »ziviler« Güter, beispielsweise Lastkraftwagen, Lokomotiven, Landmaschinen, Registrierkassen oder Filmprojektoren. Innovativ waren WIDIA-Hartmetallwerkzeuge und Produkte aus dem von Krupp bereits 1912 erfundenen nicht rostenden Stahl (NIROSTA). Der wichtigste Geschäftsbereich blieben Herstellung und Verarbeitung von Stahl. Die große Depression ab 1929 stürzte auch Krupp in eine tiefe Krise.



Bereits 1912 wurde in der Fa. Krupp der nicht rostende Stahl erfunden (NIROSTA).

Der Konzern in der Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945)

Die Machtübernahme Hitlers sah Gustav Krupp in seiner konservativ-nationalen Haltung zunächst mit Skepsis. Die NSDAP hatte er nicht unterstützt. Aber der wirtschaftliche Aufschwung und die scheinbare politische Stabilisierung veranlassten ihn, sich zunehmend mit dem NS-Regime zu arrangieren und dessen Brutalität zu verdrängen. Gleichwohl war der Umgang mit den Machthabern nicht frei von Konflikten, schränkte der Staat doch den unternehmerischen Entscheidungsspielraum immer stärker ein.

Alliierte Besatzungs-offiziere in den zerstörten Krupp-Werken, 1945



Neue Ziele, neue Wege (1945–1967)

Die Lage nach Kriegsende schien aussichtslos: der gesamte Konzern den alliierten Siegermächten unterstellt, 70% des Essener Werkes von Kriegsschäden oder Demontage betroffen, andere Werke zerstört oder enteignet.

Erst 1953 kehrte Alfred Krupp von Bohlen und Halbach, der als Firmeninhaber durch ein US-Militärtribunal verurteilt worden war, an die Konzernspitze zurück. Er berief noch im selben Jahr Berthold Beitz zu seinem Generalbevollmächtigten.

In den folgenden Jahren gelang der rasche Wiederaufbau der Firma. Das Produktionsprogramm wurde erweitert, insbesondere im Industrieanlagenbereich. Der von Berthold Beitz vorangetriebene Ost-

Alfried Krupp
von Bohlen und
Halbach und
sein Sohn Arndt,
Hannover
Messe 1960



handel war auch von politischer Bedeutung. Im Juli 1967 starb Alfred Krupp. Die von ihm errichtete gemeinnützige Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung wurde neue Alleininhaberin des Unternehmens.

Raum 17

Globale Herausforderungen (1968–1999)

Die Fried. Krupp GmbH musste auf die lang andauernde, weltweite Stahlkrise reagieren. Berthold Beitz gewann Mitte der 1970er-Jahre den Staat Iran, sich am Unternehmen zu beteiligen, und erweiterte so die Kapitalba-

Aktie der Fried.
Krupp AG
Hoesch-Krupp,
1992



sis wesentlich. Die Stilllegung von Betrieben, so in Rheinhausen, eröffnete Spielräume, zukunftsweisende Geschäftsfelder auszubauen. 1991/92 erwarb man die Aktienmehrheit am Konkurrenten Hoesch. 1999 fusionierten die Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp und die Thyssen AG.

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist heute größte Einzelaktionärin der thyssenkrupp AG.

Raum 18

Firmenzentralen

Eine Karte von 1932 illustriert die Ausdehnung der Essener Krupp-Werke. Der ruhr tech kampus essen, die Konzernzentrale, entstand im Jahr 2010 auf dem historischen Gelände der Krupp'schen Gussstahlfabrik.

Raum 19

»Schatzkammer«

Die »Schatzkammer« präsentiert Schauobjekte aus dem reichhaltigen Bestand des Historischen Archivs Krupp. Die prächtigen Stücke standen nie im Zentrum der Krupp-Geschichte, erzählen aber doch Geschichte.



Ehrenurkunde
für Friedrich
Alfred Krupp,
1896

Raum 20

Historische Filme

Bereits 1912 gründete die Firma Krupp eine »Kinematographische Abteilung«. In diesem Raum besteht die Möglichkeit, 18 ausgewählte historische Filme abzurufen. Sie stammen aus den Jahren zwischen 1928 und 1964.



Transport
nahtloser Radreifen,
1899



Anschrift Villa Hügel, Hügel 1, 45133 Essen
Tel.: +49 (0)201 61 62 90

Öffnungszeiten Villa Hügel und
Historische Ausstellung Krupp
Di. bis So., 10 – 18 Uhr

Hügelpark
Di. bis So., 9.30 – 19 Uhr

Führungen Tel.: +49 (0)201 61 62 917
E-Mail: info@villahuegel.de
villahuegel.de/fuehrungen

Fremdsprachige Führungen sind möglich.

©2025 Alfried Krupp von Bohlen
und Halbach-Stiftung

Leihgeber der Ausstellung: Deutsches Historisches Museum (Berlin), Deutsches Museum (München), Deutsches Technikmuseum (Berlin), Eric Hammarberg (New York), Militärhistorisches Museum der Bundeswehr (Dresden)
Abbildungen: Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung/Historisches Archiv Krupp, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Fotografen: Peter Gwiazda, Lutz Kampert, Michael Rasche

